

Reisebericht Huacachina!

Nach einem Monat hier in Peru stand schon unsere erste Reise an. Freitag der 8. Oktober ist hier ein Feiertag – warum wissen wir nicht, eins der kleineren Kinder meinte aber, es sei ein Feiertag, weil die Zahl im Kalender heute rot statt schwarz ist! Juhuu!

Also haben wir uns um ein Ziel gekümmert (die Oase von Huacachina, die etwa 5 Fahrstunden südlich von Lima liegt) und uns um Hin- und Rückfahrt und Unterkünfte gekümmert.

Das hört sich jetzt einfacher und schneller an, als es war, tatsächlich sind Daniel und ich eineinhalb Stunden zum Büro der Busgesellschaft gefahren, haben Plätze in den Bussen reserviert – um uns anschließend auf dem Weg zurück ins Heim zwei Stunden lang zu verlaufen...

Nachdem dann alles gepackt und der Reiseproviant gerichtet war, konnte es am Freitagmorgen um 6.00 Uhr losgehen. Der Nachbar von Hilda (die uns hier am Anfang zu Seite stehen soll) holte uns mit seinem Taxi vom Hogar ab. Klar waren wir so früh morgens müde – doch unsere Müdigkeit war nichts im Vergleich zu der unseres Fahrers! Belustigt und gleichzeitig beunruhigt mussten wir in Rück- und Seitenspiegeln beobachten wie ihm langsam die Augen zufielen und sein Kopf immer wieder wegsackte.

Das Taxi selbst war auch nicht gerade gut in Schuss, und bei den vielen Bodenwellen, die es gibt um die Taxifahrer am Rasen zu hindern, schrammte der Unterboden unseres Taxis immer wieder geräuschvoll über den Asphalt...das wäre fürs Erste kein Problem gewesen, aber leider war unser Fahrer wie schon erwähnt nicht der Aufmerksamste an diesem Morgen und erwischte eine Bodenwelle ungebremst. Wir – die wir die Bodenwelle gesehen hatten und uns wappnen konnten – waren nicht angeschnallt (Gurte gibt's nicht!) und unser Fahrer, unsanft aus dem Schlaf gerissen, fluchte lautstark, man solle die verdammten Dinger wenigstens bunt anstreichen (Bemerkung unsererseits: auch dann sieht man sie mit geschlossenen Augen nicht!).

Nach diesem Zwischenfall setzten wir unsere Reise eiernderweise fort, weil eins der Räder bei dem Aufprall was abgekriegt hatte.

Erleichtert bei der Busstation angekommen, ging dann die eigentliche Reise los.

Während der fünfstündigen Fahrt schliefen wir die meiste Zeit, aber es war auch interessant zu sehen, dass das Häusermeer von Lima tatsächlich irgendwann aufhört...sehr ungewohnt, nach vier Wochen zum ersten Mal unbewohnte Flächen zu sehen!!

Fast genauso ungewohnt wie der strahlend blaue Himmel, der uns in Huacachina erwartete, und den es so – zu dieser Jahreszeit – in Lima nicht gibt.

Die Lagune von Huacachina, die sich inmitten von 40 meter hohen Sanddünen befindet, ist einfach unglaublich schön! Es wachsen Palmen und andere Bäume, Schilf am Uferstrand, es riecht nach Sand, Sonne und Urlaub.

Wir hatten vorab zwei Doppelzimmer in einem Hostal reserviert, das außer den geräumigen Zimmern auch einen kleinen Pool vorzuweisen hatte und außerdem direkt an der Lagune liegt.

Den restlichen Freitag haben wir dann einen Rundgang um die Lagune gemacht, am Pool eine Mango verdrückt und uns entspannt.

Abends wurden wir (hauptsächlich Marie und Ich) zum Salsatanzen eingeladen...wir haben nach einiger Bedenkzeit das Angebot abgelehnt, da die Herren schon etwas aufdringlich waren.

Samstagmorgen waren wir in Ica, der nahegelegenen Stadt, die für ihren Wein und Pisco berühmt, als Stadt an sich aber leider enttäuschend ist.

Mittags haben wir das Freitagsprogramm wiederholt (nur mit Ananas statt Mango) und abends sind wir auf eine der riesigen Sanddünen hochgeklettert um den Sonnenuntergang zu sehen.

Leider waren wir etwas spät dran, aber es war trotzdem toll den Abendhimmel über diesem riesigen Dünenmeer zu sehen, das im Wind langsam seine Form verändert.

Sonntagmorgen sind wir dann (ungeduscht – es war auf einmal kein Wasser mehr da - na was solls^^...) zu den Islas Ballestas aufgebrochen, Felsinseln die etwa eine Stunde von Huacachina entfernt vor der Küste liegen, und auf denen sich Seehunde, Pinguine, Kormorane und Möwen tummeln. War auch wirklich interessant, abgesehen davon, dass uns auf dem Boot etwas schlecht wurde, und dass die Inseln nicht besonders gut riechen (der Kot von Möwen, Seehunden und Co gilt als der Mineralstoffreichste Dünger der Welt!!!).

Anschließend gings zurück nach Huacachina, wo wir uns von den Zimmern samt Kakerlaken verabschiedeten und uns auf den Weg nach Ica zu unserer Busstation machten.

Wieder in Lima angekommen, mussten wir dann feststellen, dass es gar nicht so einfach ist, um sechs Uhr abends ein Taxi in unseren Heimat-Distrikt zu erwischen. Entweder die Fahrer verlangten das Dreifache (!!!) des üblichen Preises, oder sie weigerten sich in der Dämmerung in dieses Viertel zu fahren (zu weit weg / zu gefährlich).

Nachdem sich dann doch ein Taxifahrer unsrer erbarmt hatte, kamen wir müde aber zufrieden im Hogar an – wo wir auf unangenehme Weise feststellen mussten, dass Daniels Seekrankheit von vormittags keine Seekrankheit, sondern die Folge verdorbenen Essens sein musste...

Trotz (oder gerade wegen?) der kleinen Schwierigkeiten, war die Reise absolut toll und abenteuerlich! Anfang November ist das nächste lange Wochenende – wir suchen schon nach einem neuen Reiseziel!!

Liebe Grüße an euch alle!

Mimi